

Geschätzte Mitglieder von Arosa Tourismus



Pascal Jenny
Präsident Arosa Tourismus

Ein weiteres intensives Tourismusjahr geht zu Ende. Aus Sicht von Arosa Tourismus für einmal ein Geschäftsjahr mit mehr Wolken am Himmel als in den letzten Jahren. Neben vielen erfreulichen Aktivitäten, welche in diesem Geschäftsbericht beleuchtet werden, gab es auch die eine oder andere Herausforderung zu meistern.

Bedeutung von «intensiv»:

Die Tourismuswelt dreht sich weiterhin schnell und spürbar, Bedürfnisse verändern sich laufend, Ansprüche steigen, Kooperationen gewinnen an Bedeutung und die Belastung der Tourismusakteure nimmt zu. Dies alles ist auch ein Privileg respektive bedeutet, dass wir uns in einer boomenden Industrie bewegen. Es heisst, dass wir genügend Arbeit und Nachfrage haben. Es bedeutet aber auch, dass es keine Phasen der Ruhe, der Konsolidierung oder viel Zeit zur Neuorientierung gibt. Eine solche Phase nennt man in der Ökonomie gerne auch «Sättigungsphase».

Wir sind also gesättigt?! Ich glaube es zwar nicht, aber wir befinden uns sicherlich in einem touristischen Hamsterrad. Dies in einer von Wohlstand geprägten Umgebung, was auch eine Herausforderung sein kann.

Arosa Tourismus stellt sich diesen Gegebenheiten durch eine agile Organisation, durch regelmässiges Vorgehen und durch Vorbildsein. Auch auf die Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern, wie z. B. der Gemeinde oder den Arosa Bergbahnen, legt man Wert, begegnet sich auf Augenhöhe und hat stets die Zukunft von Arosa vor Augen. Die «Governance» im Dorf stimmt und garantiert Lösungen für alle Herausforderungen.

Intensität gepaart mit Wohlstand führt bisweilen auch zu persönlicher Neuorientierung. Dies zeigt sich bei Arosa Tourismus, wie in der ganzen Ferienregion, durch erhöhte Fluktuation und vermehrte Wünsche nach Teilzeitarbeit auf der Ebene der Teammitglieder. Arosa Tourismus hat im vergangenen Geschäftsjahr das Thema mit vermehrtem Fokus auf «Employer Branding» adressiert. Die Früchte wird man in den nächsten Jahren ernten können. Gemeinsam mit den wichtigen Aktivitäten rund um Wohnraum und Angebotsgestaltung sind die Weichen gestellt, dass wir auch in Zukunft in Arosa genügend Gastgeber:innen in allen Bereichen begrüssen dürfen. Der grosse Zuspruch seitens Gäste, Zweitheimischen und Einheimischen in Arosa kann nur dann in der Zukunft funktionieren, wenn man bei uns gerne arbeitet und die Investitionen in Infrastruktur, Produkt und Angebotswelt getätigt werden.

Aufruf zu strategischem Fokus:

Im letzten Geschäftsjahr hat der Vorstand von Arosa Tourismus auf der strategischen Ebene viel über die sogenannte Fokussierung oder Priorisierung gesprochen. Im Zentrum für die Zukunft stehen wichtige Infrastrukturpfeiler (Eishalle, Areal Ochsenbühl, Obersee-Erlebnis und Eventmaterial sowie -volunteering). Im Bereich Infrastruktur sprechen wir die Grossgemeinde Arosa an. In finanziell gesunden Jahren der Gemeinde Arosa erhoffen wir uns auch von der Politik vermehrt Unterstützung in Bezug auf Infrastrukturerneuerungen oder gezielte Investitionen. Arosa Tourismus kann diese Kosten nicht alleine tragen und es besteht hier eine gewisse – durchaus gesunde – Abhängigkeit. Dies ist allen Akteuren bewusst, genauso wie die Tatsache, dass Arosa beinahe zu 100 Prozent vom Tourismus lebt und auch in Zukunft leben wird.

Ebenso zentral ist der Fokus der Tätigkeitsfelder in den Bereichen Event, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Hier hat das Team von Arosa Tourismus rund um die Geschäftsleitung die zielführenden Aktivitäten zu priorisieren und auch gezielt zu verzichten. Ballast abwerfen gibt Luft für mehr Fokus in den wertschöpfungsintensiven Bereichen.

Alles in allem kann für das abgelaufene Geschäftsjahr als Bestätigung die perfekte geografische Lage von Arosa gewertet werden. Die Schneebedingungen waren kaum irgendwo so gut wie bei uns auf 1800 m ü. M. und höher hinaus. Dies dürfte sich in den nächsten Jahren akzentuieren und die Nachfrage hoch halten. Gleichzeitig blickt Arosa Tourismus finanziell auf ein durchzogenes Jahr zurück. Notwendige Investitionen (Infrastruktur, Organisation etc.) und unerfreuliche Mehrkosten (MWST, Energie) verlangen von der Geschäftsleitung eine umsichtige Finanzpolitik. Glücklicherweise darf sich Arosa Tourismus auf eine stabile Reserveposition in der Rechnung verlassen.

Abschliessend möchte ich dem motivierten AT-Team sowie der gesamten Ferienregion für den Einsatz danken und alle ermutigen, die Annehmlichkeiten des alpinen Wohlstands und die privaten sowie geschäftlichen Opportunitäten zu einem sichtbaren Teil für unsere Heimat, die Ferienregion Arosa, einzusetzen. Unsere Pflicht, das «Paradies auf Erden» auch für unsere Enkel so dermassen kraftvoll zu sichern, kann nicht delegiert werden.

In diesem Sinne: We love Arosa.
Pascal Jenny, Präsident

